

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Friedrich Christs Entwürfe von Predigten über alle Sonn- und Festtags-Episteln

Christ, Friedrich

Halle, 1770

VD18 1110905X

Am XIX. Sonntage nach Trinitatis. Epistel, Eph. 4, 22-28.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211378

Am XIX. Sonntage nach
Trinitatis.

Epistel, Eph. 4, 22=28.

v. 22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. 23. Erneuret euch aber im Geist eures Gemüths. 24. Und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. 25. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. 26. Zürnet und sündigt nicht, lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. 27. Gebet auch nicht Raum dem Lasterer. 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Süßester Herr Jesu! Laß uns immer mehr das Alte vergehen, und das Neue hervorkommen, daß wir deine Herrlichkeit sehen. Amen!

Es ist eine bekannte Wahrheit, daß das verlorne Ebenbild Gottes schon hier bey uns wieder aufgerichtet werden müsse; wollen wir anders dasselbe dereinst an uns vollkommen erstattet sehen. Nun aber wird solches, wie es bey uns in der Wiedergeburt und Bekehrung zu verneuren angefangen worden, sehr fein in der täglichen Erneuerung fortgesetzt, und immer besser, so zu reden, hervorgebracht. Daher wird es uns wol vermuthlich allen lieb seyn, wenn wir diese sehr wichtige Pflicht aus der heutigen Epistel-Lection desto fleißiger üben lernen können. Denn sie zeigt uns nichts anders, als

Die alltägliche nöthige Erneuerung eines Christen,

Diese fordert nun Paulus

I. Insgemein und überhaupt. v. 22-24.
Darinnen er uns deutlich weist

1. Die Sache, davon man in täglicher Erneuerung los kommen müsse. Diese aber nennet er nun den alten Menschen, nach dem vorigen Wandel, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. v. 22. Auch nach der Bekehrung bleibet noch mancher Rest der Sünden übrig, als im Berstande mancherley Finsterniß, GOTT und göttliche Wahrheiten, Wege und Führungen nicht gehörig zu erkennen; im Willen mancherley Unlust und Trägheit zum Guten; in Begier-

Begierden endlich mancherley Widerspenstigkeit gegen göttlichen Willen, und so fort. Kurz: Es ist der alte Mensch, oder das alte Sündenverderben und böse Lustneigung noch immer vorhanden, so aber auch immer mehr in uns zu tilgen ist.

* **Bekehrter!** Denke doch nicht, daß du schon gar über den Berg der Erneuerung hin wärest, und alle Sündenlüste gänzlich überwunden hättest. Sorge vielmehr, daß du noch immermehr die schädlichen Ueberbleibsel der Sünden schwächst und tödest.

2. Die Sache, worzu man in solcher Erneuerung kommen müsse. v. 23. 24. Da findet sich nun

a. die Benennung derselben. *ibid.* Er nennet sie aber eine Verbesserung oder Erneuerung im Geiste des Gemüths, einen neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ist mit einem Worte alle das Gute, so man dem alten Menschen, oder der sündlichen Verderbniß entgegen setzen kann. Als: im Verstande ein helleres Licht, oder mehrere Erkenntniß Gottes und göttlicher Dinge; im Willen eine völligere Heiligung und Liebe zum Guten, in Begierden endlich freyern Gehorsam nach göttlichen Geboten, und Beherrschung oder Bezähmung der aufsteigenden bösen Lüste und Neigungen.

b. die Art, wie man zu derselben gelangen müsse. v. 22-24. Nämlich durch die Ablegung des alten, und Verbesserung und Anziehung des neuen Menschen. Steckt in den Wörtlein: Leget ab, erneuert euch, ziehet an. Denn die Frommen müssen mit dieser seligen Arbeit beständig zu schaffen haben. Nämlich, wenn ein Christ täglich die gesuchte Herrschaft, Macht, Lockung und Verführung der Sünden in sich vermerket; solche aber bereuet, befeuszet, bestreitet, durch das Gebet ersticket, nicht darein williget, sondern sie vielmehr durch den Glauben überwindet und tödtet; hingegen sich aller Werke der Gerechtigkeit und des ganzen Tugendlebens befleißiget: Siehe! so trifft er eben da die Art der wahren Erneuerung.

* Alter und kalter Mensch! Im Sündenluder stecken bleiben, und vom gewohnten Bösen nicht ablassen wollen, ist eine betrübte Anzeige deines erbärmlichen und unbekehrten Zustandes. Ach werde doch um deiner Seligkeit willen einmal nach deiner gründlichen Bekehrung recht begierig!

** Läßiger und Träger! Mein! wie stehets um deine Bekehrung und Erneuerung? O! werde deines ehemaligen Ernstes nicht satt. Was hülf dir es sonst, das Gute angefangen zu haben?

II. In besondern Stücken. Als nemlich

a. in

a. in Abstellung der Lügen. v. 25. Leget die Lügen ab. Man mag die Sache der Unwahrheit gegen Gott, wie die Heucheleiy ist; oder gegen den Nächsten verstehen, welches dem Text am gemäßigtesten ist: So ver- schlägt's dieser Forderung nichts.

* Lügner! Heuchler und Verrüger! Du machst dir aus deiner Verstellung und un- wahrhaftigem Reden, zumal beym Kaufen und Verkaufen, beym Handel und Wandel, kein Gewissen: Was denkst du bey diesen Worten?

b. in Befleißigung der Wahrheit. ibid. Redet die Wahrheit. Wachsthum im redlichen Sinne und wahren Worten gegen den Nächsten, wird hier besonders gemeinet.

* Redlicher! Es schadet nichts, wenn du offt deiner Redlichkeit wegen Schaden leidest. Es wird dir solches im Himmel wohl beloh- net werden.

c. in Vermeidung des sündlichen Zorns. v. 26. Zürnet und sündiget nicht. Aller Zorn und Eifer, des Guten halber, ist frey- lich nicht verboten; wol aber alle thörichte und boshaftige Hitze, darbey alle Geduld über die Fehler verschwindet, und eitel Hoch- muth herrschet, ja Frevel u. Muthwillen waltet.

* Zorniger! Wie stehet es denn um deinen Zorn? Ach! wie oft sündigest du hierwider schrecklich! Denke an deine Bosheit, und bekehre dich zu Iesu.

d. in Vorsichtigkeit im Lebenswandel. v. 27.
Gebet auch nicht Raum dem Lasterer.
Satan und Welt sind gefährliche Lasterer des
Versehens und Verstoffens auch redlicher
Christen. Drum behutsam!

* Christ! Denke nun, wo du gehest, stehest,
sitzest oder liegest, du habest deine Laurer
um dich, die deine Thaten und Bezeugungen
gewiß austragen werden.

e. in Befleißigung der Gerechtigkeit. v. 28.
Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr.
Man stiehle nicht mehr, giebt lieber das Ge-
stohlene wieder, und läßet die Dieberey und
Ungerechtigkeit bleiben.

* Geschenk und Gewinnstliebhaber! Bist
du wol so weit in deiner Erneuerung kommen?

f. in Arbeitsamkeit *ibid.* Sondern arbeite,
und schaffe mit den Händen etwas Gutes,
auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.
Denn hierin macht sich eben ein wahrer Christ
eine Freude, etwas verdienen und den Armen
davon geben zu können, damit man niemand zur
Last, sondern jedermann zur Erquickung seyn
möge.

* Saullenzer! Was rühmest du dich der Heiligsung,
da du beständig über Unpäßlichkeit klage-
gest, und gleichwol weite Reisen vornehmen
kannst, etwas zu bekommen, und andern das
mit bey deiner Faulheit beschwerlich zu seyn?
O! erkenne deine Lücke, und arbeite lieber!

Am